

**Rede zum Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters,
19.01.2015, 19.00 Uhr, Konzerthaus
Oberbürgermeister Ullrich Sierau**

Vielen herzlichen Dank – sehr geehrter lieber Herr Generalmusikdirektor Gabriel Feltz und verehrte Dortmunder Philharmoniker – für Ihre wundervolle musikalische Einstimmung auf den heutigen Neujahrsempfang der Stadt Dortmund.

Zu dem ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren, herzlich begrüße. Das war wieder ein künstlerischer Höhepunkt, den die Philharmoniker uns wie gewohnt geboten haben. Ich freue mich auf die Fortsetzungen, die heute Abend noch folgen werden.

Ihre einleitenden Worte – sehr geehrter Herr Feltz – zur Ouvertüre und mit dem Bezug zu den unmenschlichen Terroranschlägen in Paris vom 07., 08. und 09. Januar, haben uns tief bewegt. Diese Verbrechen waren Anschläge auf die freiheitliche, demokratische Grundordnung. Sie waren ein Angriff auf unsere Meinungs-, Presse- und Religionsfreiheit. Sie waren ein Anschlag auf uns alle. Dieser Terrorismus hat 17 unschuldige Menschen getötet. Dieser Opfer wollen wir heute gedenken und ich bitte Sie, sich für eine Schweigeminute zu erheben. Vielen Dank meine Damen und Herren!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Jörder,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauer,
liebe verehrte Gäste,

zum Neujahrsempfang 2015 der Stadt Dortmund begrüße ich Sie ganz herzlich im Konzerthaus Dortmund. In jenem Konzerthaus, das die weltberühmte Anne-Sophie Mutter zuletzt in den höchsten Tönen lobte. Sie brachte besorgt unter der Überschrift „Dortmund hat uns verdrängt“ zum Ausdruck, dass München hinter Dortmund zurückgefallen sei. Ich weiß, das wünschen sich einige im Fußball, aber sie bezog sich auf die akustische Qualität unseres Konzerthauses. Das war für die Leserinnen und Leser der in München erscheinenden Süddeutschen Zeitung sehr überraschend. Anne-Sophie Mutter hat zudem bekannt, dass hier die Künstlerinnen und Künstler ein ebenso begeistertes wie frenetisches Publikum antreffen. Diese Einschätzung kann ich bestätigen, wenn ich nur an das erstmalige Singen des Steigerliedes zum Ende des Neujahrsempfangs 2014 denke. Das war Gänsehaut pur! Und ich bin sicher, das wird dieses Jahr wieder genauso eindrucksvoll gelingen!

Verehrte Gäste,

es ist schön, Sie hier zu sehen! Ich grüße ganz herzlich Frau Alt-Bürgermeisterin Marianne Wendzinski und die Herren Alt-Bürgermeister Lorenz Ladage und Adolf Miksch sowie Herrn Oberbürgermeister a. D. Dr. Gerhard Langemeyer. Unter den anwesenden Präsidenten begrüße ich Herrn Regierungspräsidenten Dr. Gerd Bollermann und unseren neuen Dortmunder Polizeipräsidenten Herrn Gregor Lange. Ich grüße ebenfalls ganz besonders die Oberbürgermeisterin unserer ostdeutschen Partnerstadt Zwickau, Frau Dr. Pia Findeiß.

Weiterhin grüße ich die Mitglieder des Rates, der Bezirksvertretungen und unsere Dortmunder Bundes- und Landtagsabgeordneten. Auch die Vertreterinnen und Vertreter des konsularischen Corps und die Bürgermeister und Landräte aus unserer westfälischen Nachbarschaft begrüße ich ganz herzlich. Glück auf!

Ich freue mich ebenfalls sehr, die vielen anderen Vertreterinnen und Vertreter aus allen gesellschaftlichen Bereichen Dortmunds willkommen zu heißen: Ich grüße die Wirtschaft, den Handel, das Handwerk, unsere Hochschulen, ich grüße Bildung und Forschung, die Gewerkschaften, Organisationen und Verbände, die Kulturschaffenden sowie die Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Behörden aus Stadt, Land und Bund und ich grüße die Vertreter von Kirchen und Religionsgemeinschaften.

Besonders grüße ich zum Neujahrsempfang des Jahres, in dem sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz und das Ende des 2. Weltkrieges zum 70. Mal jährt, Frau Hannah Sperling als Vorsitzende des Landesvorstandes der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe und die Vertreter der jüdischen Kultusgemeinde Groß-Dortmund. Sie sind heute Abend auch stellvertretend für die vielen Dortmunderinnen und Dortmunder jüdischen Glaubens anwesend. Ich sage bewusst „viele“, und nur soviel sei aus gegebenem Anlass gesagt: Es sind erfreulich viele!

Für den Neujahrsempfang 2015 haben wir in guter Tradition und Wertschätzung wieder über 300 ehrenamtlich engagierte Dortmunderinnen und Dortmunder eingeladen, die ich sehr herzlich begrüße. Mit der Einladung sagen wir: „Danke!“ für die vielen Stunden, die Sie in Vereinen, beim Vorlesen im Kindergarten, in der Seniorenbetreuung, beim Zivil- und Katastrophenschutz oder in anderen Zusammenhängen freiwillig geleistet haben. Ohne Sie wäre vieles in dieser Stadt nicht möglich. Ihnen allen ein herzliches Willkommen!

Einem großartigen ehrenamtlichen Engagement ist auch das Ziel unserer diesjährigen Spendenaktion im Rahmen des Neujahrsempfangs zu verdanken. Das Geld, welches heute Abend für den guten Zweck gesammelt wird, geht wie schon letztes Jahr an das Schulranzenprojekt des Vereins „Tatort – Straßen der Welt e.V.“ Der Verein, unter anderem gegründet von den Schauspielern Dietmar Bär, Klaus Johannes Behrend, die Kölner Kommissare, die ich an dieser Stelle ebenfalls begrüße und dem leider 2013 viel zu früh verstorbenen Dortmunder Christian Tasche, sorgt mit dem Schulranzenprojekt dafür, dass Kinder aus einkommensschwachen Familien zum Schulbeginn einen ordentlichen Schulranzen erhalten und damit einen guten Start in ihre Bildungskarriere haben. Ich denke, dies ist ein wichtiges Anliegen, das es bestmöglich zu unterstützen gilt.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

kurz vor Weihnachten 2014 war klar, Weihnachten kann kommen, denn die Geschenke sind schon alle da. Viele Preise gingen in den letzten Monaten des Jahres 2014 nach Dortmund.

- Zuerst das am 24. Oktober erstmals in Dortmund verliehene bundesweite TOTAL E-Quality-Prädikat für eine erfolgreiche und nachhaltige Personalpolitik im Bereich der beruflichen Chancengleichheit.
- Dann am 31. Oktober der Max-Spohr-Preis in der Kategorie „Öffentliche Arbeitgeber“, für unser vorbildliches Diversity-Management in Sachen sexueller Orientierung. Am 10. November die Auszeichnung der Landesregierung als „Europaaktive Kommune NRW“.
- Am 12. November der dena-Preis für Energieeffizienz in öffentlichen Einrichtungen.
- Am 28. November der Deutsche Nachhaltigkeitspreis, in der Kategorie „Großstädte“ für unsere integrierten politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten. Er ist die inoffizielle Meisterschaft der Kommunen für das Zusammenwirken von Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft. Auf diesen Preis kann Dortmund besonders stolz sein!

- Am 08. Dezember schließlich der Vergabepreis NRW für ein sozial gerechtes und nachhaltiges kommunales Beschaffungswesen. Soviel zu den Preisen, die Sie alle in der „Hall of Fame“ im Rathaus bewundern können.

Damit nicht genug: Die Reisen des letzten Jahres nach Düsseldorf, Berlin und Brüssel trugen Früchte:

- Zur Bewältigung der Zuwanderung aus Süd-Ost-Europa konnten wir über 1 Million Euro aus dem 25 Millionen Euro-Paket des Bundes nach Dortmund holen. Zusätzlich hat der Bund in diesem Bereich durch Änderung des SGB V die Kommunen um 10 Millionen Euro entlastet. Weitere 40 Millionen Euro wurde 2014 für Integrationskurse vor Ort zur Verfügung gestellt und nochmals 10 Millionen Euro zusätzlich für besonders betroffene Kommunen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Aus dem europäischen EHAP Fonds und 3 ESF-Fonds werden in der Förderperiode 2014 – 2020 rund 200 Millionen Euro auf die kommunale Situation zugeschnitten und ausgeschüttet. Weiterhin überlässt der Bund den Kommunen Flächen zur Unterbringung künftig mietzinsfrei, so sparen Kommunen und Länder jährlich 25 Millionen Euro. Und ein einmaliger Festbetrag von 500 Millionen [aus der Umsatzsteuer] wird den Ländern 2015 gezahlt [hälftige Refinanzierung durch die Länder über 20 Jahre]. Bleiben die Herausforderungen der Zuwanderung aus Süd-Ost-Europa für die Kommunen bestehen, würde diese Summe auch im Jahr 2016 vom Bund zur Verfügung gestellt werden.
- Der Vertrag zwischen dem Land NRW und der Deutschen Bahn AG für den RRX und den Umbau des Dortmunder Bahnhofs [Invest von rund 100 Mio. Euro] wurde geschlossen. Aus Erfahrung glauben wir an den Umbau jedoch erst, wenn das Bauschild steht und der Bagger kommt – also etwa 2017.
- Dortmund wächst weiter. Dank unserer Attraktivität konnten wir in den vergangenen Jahren einen stetigen Einwohnerzuwachs verzeichnen – als eine der wenigen Städte der Metropole Ruhr überhaupt. Viele der neuen Dortmunderinnen und Dortmunder kommen aus dem Umland – oftmals zum Studium. Mittlerweile studieren etwa 50.000 Menschen in Dortmund, das ist mehr als in Heidelberg und ein Beleg für das Renommee der Wissenschaftsstadt Dortmund. Ende des Jahres 2014 konnte Dortmund knapp 590.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen. Und wenn Dortmund so weiter wächst werden wir hier in 3-4 Jahren wieder 600.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen. Diese Zahlen stehen für eine Abstimmung mit den Füßen, die wir erfolgreich bestanden haben.
- Eine gute Entscheidung war der Beschluss des Rates der Stadt Dortmund am 11. Dezember 2014, das ehemalige Museums am Ostwall als Baukunstarchiv NRW zu etablieren. Eine Einrichtung von europäischer Dimension, wie sich noch zeigen wird. Da hat Dortmund überrascht und andere Bewerber aus dem Feld geschlagen, z.B. Essen, Köln und Gelsenkirchen.
- Aber das ist noch nichts gegen die Entscheidung, dass die Sparkassenakademie ihren Sitz am Phoenix-See nehmen wird. Für Dortmund bedeutet dies über 40.000 neue Gäste pro Jahr, mit allen positiven wirtschaftlichen Effekten für Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel. Es bedeutet aber auch einen enormen Imagegewinn für unsere Stadt und eine erneute Bestätigung unseres mutigen und erfolgreichen Weges mit dem Phoenix-See.

Dies war in der Häufung überraschend, aber verdient. Darauf kann Dortmund stolz sein!

Sehr geehrte Damen und Herren,

politisch waren im Jahr 2014 für Dortmund vor allem die Kommunal-, Europa- und Oberbürgermeisterwahlen am 25. Mai und die Stichwahl für das Amt des Oberbürgermeisters am 15. Juni von besonderer Bedeutung. Ich danke herzlich für das erneute Vertrauen. Innerhalb von fünf Jahren wurde ich viermal gewählt, dies könnte den Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde nach sich ziehen. Die Wahlen fanden statt am 30.09.2009, am 09.05.2010, am 25.05.2014 wurde ich mit über 88.000 Stimmen gewählt und bei der Stichwahl am 15.06.2014 mit fast 72.000 Stimmen. Ich danke auch im Namen all derjenigen, die mit dem Argument „Der Sierau wird ja eh gewählt“ nicht zur Stichwahl gegangen sind und dann dadurch Recht bekommen haben, weil die besagten 72.000 das Kreuz an der richtigen Stelle gemacht haben. Generell hoffe ich bei zukünftigen Wahlen auf eine deutlich höhere Beteiligung. Die nächste Gelegenheit besteht bei der Landtagswahl im Frühjahr 2017.

Erfreulicherweise konnten bei der Kommunalwahl rechtsextreme Parteien keinen Zuwachs an Mandaten im Rat verzeichnen. Der Überfall von Rechtsextremisten auf das Rathaus der Stadt Dortmund am Wahlabend des 25. Mai hat dabei erneut sehr deutlich gemacht, dass es den Rechtsextremisten nicht darum geht, Politik für die Menschen dieser Stadt zu machen, sondern nur darum, unser demokratisches System durch Gewalt und Hass zu provozieren. Dies zeigen auch die Anfragen der Rechtsextremisten im Rat, wie zum Beispiel die menschenverachtende Anfrage zur Zahl und Wohnort von Menschen jüdischen Glaubens in Dortmund, die sich an die Judenregister der Nazis in den 30er Jahren anlehnt. Auch die jüngsten Einschüchterungsversuche in Informationsveranstaltungen zum Thema Unterbringung von Flüchtlingen sind hier zu nennen. Von alledem wird sich unsere Stadtgesellschaft nicht einschüchtern lassen, sondern wir werden den brauen Umtrieben weiter als breites politisches und zivilgesellschaftliches Bündnis entgegentreten.

In den letzten Jahren haben wir unsere Städtepartnerschaften fortgeschrieben. Zudem wurde am 02. Juni offiziell die Partnerschaft mit der türkischen Stadt Trabzon begonnen. Diese Partnerschaft wird vielfältig mit Leben erfüllt und ich freue mich, heute Abend 10 Lehrkräfte aus Trabzon hier begrüßen zu können. Sie befinden sich im Rahmen eines Austausches mit dem Leopold-Hoesch-Berufskolleg in Dortmund. Schön, dass Sie da sind – Merhaba!

Auch kulturell gab es im Jahr 2014 viele Höhepunkte. Besonders die Aufführungen des Balletts, der Oper, der Philharmoniker und des Theaters haben viele Menschen begeistert. Die prämierten Produktionen von Xin Peng Wang, dem ich herzlich zum aktuell verliehenen City-Ring gratuliere, von Jens Daniel Herzog und von Kay Voges überzeugten auch die Fachwelt und trugen den Ruf Dortmunds als Kulturstadt weit über die Grenzen der Region hinaus. Die DEW21-Museumsnacht, das Festival RuhrHochDeutsch und viele andere Aktionen unserer freien Kunstszene zogen viele Besucherinnen und Besucher an und zeigten eindrucksvoll die kulturelle Vielfalt unserer Stadt.

Zu den gesellschaftlichen Höhepunkten des Jahres 2014 in Dortmund zählten die Besuche des Niederländischen Königspaares, Willem-Alexander und Máxima, und des Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika, John B. Emerson. Bei beiden Besuchen standen innovative Unternehmen unserer Stadt im Mittelpunkt, wie zum Beispiel das Fraunhofer Institut IML. Besonders in der Biomedizin spielt Dortmund in der Champions League. John B. Emerson lobte bei seinem Besuch unsere Stadt als „Silicon Dortmund“.

Verehrte Gäste,

gemäß dem Sprichwort: „Das Bessere ist der natürliche Feind des Guten“ ist ein so positives Jahr wie 2014 für uns Ansporn und Verpflichtung, nicht nachzulassen, Dortmund weiter voranzubringen – auch in 2015.

Bevor ich jedoch die kommenden Monate aus Sicht unserer Stadt skizziere, lassen Sie mich einen persönlichen Wunsch für das Jahr 2015 formulieren: In diesem Jahr 2015 gedenken wir des Endes des 2. Weltkriegs vor 70 Jahren. In Dortmund endete er am 14. April 1945 mit der Einnahme der Stadt durch Streitkräfte der USA. Schließlich kapitulierte am 08. Mai 1945 ganz Nazi-Deutschland. Dieser 08. Mai war eine Befreiung der Welt vom Terror der Nationalsozialisten. Endgültig endete der 2. Weltkrieg am 02. September 1945 mit der Kapitulation Japans. Diesen Terror wollen wir, will die Welt nie wieder erleben. Deshalb habe ich mich wie alle Demokratinnen und Demokraten über das gerichtlich bestätigte Verbot der rechtsextremen Kameradschaft Nationaler Widerstand Dortmund – NWDO – sehr gefreut. Und mein Wunsch für das Jahr 2015 ist das Verbot der Partei Die Rechte. Denn es handelt sich hier um eine Nachfolgeorganisation dieser verbotenen Kameradschaft. Ich denke, solch ein Verbot ist im Sinne unserer Demokratie und der Dortmunder Stadtgesellschaft.

Damit Dortmund insgesamt im Jahr 2015 wieder positiv überrascht, sollten wir uns das Motto der Deutschen Fußballnationalmannschaft aus dem WM-Film zu Herzen nehmen. Es lautet: „Ein guter Anfang braucht Begeisterung, ein gutes Ende Disziplin“. Den begeisternden Anfang für ein gutes Jahr werden wir nachher gemeinsam beim Singen des Steiger-Liedes machen. Und die Disziplin gehört zu den drei Tugenden der Menschen in dieser Stadt. Das 3D-Prinzip aus Durchblick, Disziplin, Demut gilt für Dortmund auch 2015.

Für eine erfolgreiche Arbeit ist ein genehmigter städtischer Haushalt von großer Bedeutung. Er garantiert die Gestaltungsfreiheit einer Kommune. Seit 2010 haben wir das immer wieder geschafft. Am 13. November 2014 haben wir einen genehmigungsfähigen Haushaltsentwurf 2015 in den Rat der Stadt Dortmund eingebracht. Wenn der Kämmerer mit seiner Prognose wieder recht behält, werden wir den Haushalt zum 6. Mal nacheinander ins Ziel bringen.

Nicht nur Dortmund überrascht. In den letzten Tagen war es die Schweizer Nationalbank, die mit der Freigabe des Franken-Euro-Wechselkurses viele nicht unbedingt positiv überrascht hat. Einigen Kommunen der Region kommt jetzt ihr riskantes Handeln teuer zu stehen: u. a. Essen, Bochum, Gelsenkirchen und Münster müssen dadurch eine wesentlich höhere Verschuldung verkraften. Dortmund ist nicht dabei, wie sie der Aufzählung entnehmen konnten. Es überrascht Sie hoffentlich nicht, dass wir in diese Falle nicht getappt sind.

Durch einen genehmigten Haushalt können wir weiter eigene Akzente setzen, unsere Infrastruktur, z. B. bei Schulen, Kitas und Straßen erhalten und ausbauen und Innovationen fördern. Wir werden das Kunstrasenprogramm weiterführen. Es gibt mittlerweile rund 40 Kunstrasenplätze in Dortmund und dieses Jahr werden noch weitere dazu kommen. So zum Beispiel der des SC Husen-Kurl. Da hat uns ja überraschend ein Rot-Milan den Weg gewiesen. Nun können wir den Kunstrasenplatz am 22. März einweihen. Das werden wir mit dem Ur-Dortmunder Hans Tilkowski machen, dem früheren Torhüter der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft, der 1966 in Wembley im Tor stand. Der neue Kunstrasen wird jedenfalls so gut sein, dass er mit Wembley mithalten kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir werden uns auch 2015 für die Dortmunder Wirtschaft ins Zeug legen. Die Erfolge Dortmunder Unternehmen, wie zum Beispiel WILO, Adesso, BoehringerIngelheim in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass Unternehmen, Politik und Verwaltung in Dortmund Wirtschaftsförderung und Strukturwandel können.

Ebenso die jüngsten Ansiedlungserfolge wie die Nordwest Handel AG aus Hagen, die sich für Dortmund entschieden hat, weil es hier mit Phoenix-West einen herausragenden Standort gibt, der alles bietet. Dies sieht auch der Geschäftsführer, der Stuttgarter Konzertagentur Four Artists, Alexander Richter, so. Sie wird demnächst in der Phoenix-Halle auf Phoenix-West attraktive Veranstaltungen schaffen. Wir werden uns neben Neuansiedlungen und Expansionen ebenso um den Bestand kümmern, wie bei HSP-Spundwand, wo es darum geht, 460 Arbeitsplätze zu erhalten.

Wirtschaftlicher Erfolg ist die Grundlage für den Abbau der Arbeitslosigkeit. 2014 konnten wir in Dortmund etwa 315.000 Arbeitsplätze verzeichnen – Tendenz steigend. Wir haben heute den höchsten Beschäftigungsstand seit Anfang der 80er Jahre. Das ist eine erfreuliche Tatsache, die positiv überrascht. Wir haben die Rahmenbedingungen so gesetzt, dass wir in Zukunft wieder über 320.000 oder gar 330.000 Arbeitsplätze reden können. Dies sind ambitionierte Ziele, aber Dortmund hat gute wirtschaftliche Perspektiven.

Die Arbeitslosenquote ist mit 12,2% [Stand 31.12.2014] immer noch zu hoch. Das Ziel ist weiterhin, diese Quote auf unter 10% zu befördern. Dafür müssen wir vor allem die Langzeitarbeitslosigkeit abbauen. Über 17.000 Personen waren Stand Dezember 2014 im Langzeitbezug. Das sind zu viele! Deshalb müssen wir neue Einfacharbeitsplätze schaffen. Eine einfache Lösungsperspektive nach der Formel: Industrialisierung schafft solche neuen Arbeitsplätze, existiert aber nicht. Wir müssen einen Integrationsarbeitsmarkt schaffen und das Verfestigen von Arbeitslosigkeit in Familien verhindern. Als Kommune können wir zur Zeit nicht mit dem Bund oder dem Land rechnen, das hat die Vergangenheit leider gezeigt. Wir müssen selbst handeln, denn die Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit zahlen die Menschen unserer Stadt und der städtische Haushalt. Sie schadet dem ansonsten erfolgreichen Image der Stadt. Deshalb hat der Rat die kommunale Arbeitsmarktstrategie als Eckpunktepapier am 15. Mai 2014 beschlossen. Daran arbeiten wir als eine der wenigen Städte in Deutschland.

Im Jahr 2014 kamen mehr Flüchtlinge nach Deutschland, und damit auch nach Dortmund, als in den Jahren zuvor. Aufgrund der vielen globalen Kriegs- und Krisengebiete wird dieser Trend sehr wahrscheinlich anhalten. Flüchtlingen und Asylsuchenden eine menschenwürdige Unterbringung und ein rechtsstaatliches Verfahren zu gewährleisten sind selbstverständliche Aufgaben für einen demokratischen und humanitär verpflichteten Staat wie die Bundesrepublik Deutschland. In unserem föderalen System ist dies Ländersache. Wir, die Kommunen, sind diejenigen, die dies vor Ort umsetzen müssen. Wir sorgen für die Erstaufnahme, für Unterkunft und die medizinische sowie soziale Betreuung. In diesen Bereichen wurde im letzten Jahr eine großartige Arbeit geleistet, um die Anforderungen stemmen zu können. Da danke ich unserer Sozialdezernentin Birgit Zoerner, unserer Rechtsdezernentin Diane Jägers und dem Stadtdirektor und Kämmerer Jörg Stüdemann ganz herzlich, die mit ihren Fachbereichen die Hauptlast der Arbeit getragen und wirklich gut bewältigt haben.

Auch die überwiegende Mehrheit der Menschen Dortmunds hat sich bei dem Thema solidarisch und engagiert verhalten. Das hat mich als Oberbürgermeister mit Stolz erfüllt und auch dafür gilt allen Beteiligten mein herzlicher Dank. Klar ist jedoch, dass Dortmund die Aufgabe nicht alleine stemmen kann, dass wir die Unterstützung von Land und Bund brauchen. Da muss zusammen agiert werden, bei diesem Thema besteht eine Verantwortungsgemeinschaft mit Bund und Land,

aus der niemand ausscheren darf. Es ist uns gelungen, bei Land und Bund ein Bewusstsein und eine Einsicht für die Herausforderungen der betroffenen Kommunen zu erwirken. Das muss sich jedoch noch in stärkerer finanzieller Hilfe ausdrücken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

viele Menschen, die beruflich oder in der Freizeit als Gäste zu uns kommen, sind immer wieder überrascht, wie gut wir den Strukturwandel hintereinander bekommen. Dortmund gilt vielfach, auch international, als Musterbeispiel für einen gelungenen Strukturwandel.

Dies zeigt auch die Auszeichnung „Bürger des Ruhrgebiets“, die in diesem Jahr von dem renommierten Verein „Pro Ruhrgebiet“ an Frau Prof. Dr. Gather, Rektorin der TU Dortmund, und Herrn Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender von WILO. Dazu an dieser Stelle nochmals meine herzlichen Glückwünsche. Zum ersten Mal in der Geschichte der Auszeichnung „Bürger des Ruhrgebiets“ kommen beide Preisträger aus einer Stadt – nämlich aus Dortmund. Und beide stehen als Personen und als Repräsentanten ihrer Institution und ihres Unternehmens für den erfolgreichen Strukturwandel unserer Stadt.

Im Sinne einer aktiven Kommune werden wir ab dem Jahr 2015 gemeinsam und solidarisch mit dem Projekt „nordwärts“ den gesamten Dortmunder Norden noch stärker in den Fokus nehmen. Warum ist „nordwärts“ notwendig? In den südlichen Stadtbezirken und der City konnten wir viele erfolgreiche Projekte umsetzen. Unser erfolgreicher Strukturwandel hat sich vor allem dort niedergeschlagen. Die TU, die FH und sehr viele wissenschaftliche Institute sind dort verortet, ebenso der Technologie-Park als Motor des Strukturwandels. Mit den Westfalenhallen, dem Westfalenpark und jetzt dem Phoenix-See bieten wir den Menschen modernes urbanes Leben und einen großes Freizeitangebot. Und in Aplerbeck stellt die Stadtkrone Ost neues Arbeiten und Wohnen bereit. In der City finden wir die Museumsmeile, das Dortmunder U, das Konzerthaus und viele andere Einrichtungen. Ab Sommer 2015 bereichert das Deutsche Fußballmuseum die Kulturstadt Dortmund. Da haben wir viel erreicht und sind gut aufgestellt.

Im Dortmunder Norden gibt es ebenfalls viele erfolgreiche Formate, vor allem aus dem Bildungs-, Sozial- und Kulturbereich. Der Norden liefert viele Arbeitsplätze – etwa im Hafen, auf der Westfalenhütte oder im Gewerbegebiet Hansa. Aber, viele Herausforderungen, die sich uns als Stadt Dortmund stellen, kristallisieren sich im Norden. Einige habe ich schon erwähnt: Die Zuwanderung aus Süd-Ost-Europa oder auch die Arbeitslosigkeit. Mit „nordwärts“ möchten wir einer drohenden möglichen sozialräumlichen Spaltung unserer Heimatstadt in Nord und Süd entgegen treten – das liegt im gesamtstädtischen Interesse.

Es wird darum gehen, die Stärken des Nordens auszubauen und vorhandene Ressourcen und Potenziale zu heben. Konkret sehe ich vor allem bei dem Thema „Flächenentwicklung“ große Chancen, wenn ich an die Westfalenhütte, an die Hafenfläche oder an die Fläche des Kraftwerks Knepper denke. Wenn es uns gelingt, diese Potenziale zu nutzen, wird sich dies auch in Arbeitsplätzen niederschlagen. Für diese Idee gibt es breite Zustimmung.

Mit der neuen Image-Kampagne „Dortmund überrascht. Dich.“ werden wir den Blick der Öffentlichkeit auf Dortmund als Stadt des Wachstums mit vielen Stärken schärfen und das Image der Stadt weiter verbessern. Sie erhalten beim Verlassen am Ausgang eine Überraschungstüte zu Dortmund – unser kleines „Weihnachtsgeschenk“.

Wir spucken in die Hände, krepeln die Ärmel hoch und haken uns unter, um auch 2015 für unsere Stadt und ihre Menschen zu arbeiten. Das haben wir 2014 und die Jahre davor schon so

gemacht und deshalb können wir hier heute feiern. Und ich gehe davon aus, dass wir in 2016 ebenfalls hier wieder zu Recht das neue Jahr für Dortmund mit Begeisterung feiern können.

Vielen Dank, Glück auf, ein gutes Restjahr und ran an die Arbeit!